

depot.K e.V. Kunstprojekt Freiburg

Hauptstraße 82, 79104 Freiburg · 0761 63 09680 · www.depot-k.com

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde des **depot.K**,
hiermit laden wir Sie herzlich ein zur Eröffnung der Ausstellung

„blindlings“

Lutz Schäfer – Objekt, Papierpulp

Thomas Heyl – Scherenschnitt

am **Freitag, 10. Juli 2026**, um **19 Uhr**.

Ausstellungsdauer: 11.07. – 16.08.2026



Lutz Schäfer – Rolling in the Deep, 2025, Zellulose, 280 x 160 cm



Thomas Heyl – O.T., Scherenschnitt, 21 x 29 cm, Acryl/Transparentpapier, 2026

Den Maler **Thomas Heyl** und den Bildhauer **Lutz Schäfer** verbindet zunächst das Material Papier. Papier einerseits als verformbare Masse und andererseits als Träger von Malerei entfaltet zum einen eine große Bandbreite und eine offensichtliche Gegensätzlichkeit, zum anderen offenbart sich darin eine spannende Verbindung: Lutz Schäfers Objekte lassen eine malerische Auffassung erleben, Thomas Heyls Scherenschnitte zeigen sich in einer verblüffenden Räumlichkeit und Plastizität. Und beide eint der spontane Zugriff im künstlerischen Schaffen: Blindlings!

Lutz Schäfer – Objekte, Papierpulp

Das Material von Lutz Schäfer ist Papier, sei es als homogenes Ausgangsmaterial Zellulose oder in widerständiger Rauheit geschredderter Bücher. In Kleister getränkt, formt Schäfer daraus gegenständlich lesbare Objekte, die aus dem Alltag vertraut sind. Auch wenn Schäfer manche Details glättet, behalten die Dinge immer eine rohe, geradezu trashige Anmutung und verleugnen nie das Ausgangsmaterial: Sei es durch die Farbigkeit, einzeln losgelöste Schnipsel oder auch die Schrift, die teilweise immer noch lesbar direkt auf die Quellen wie z.B. Schulbücher oder BGH-Gerichtsurteile verweist – und diese damit kommentiert.

Thomas Heyl – Scherenschnitte

Malerische Farbflecken auf Transparentpapier lassen räumliche Illusion entstehen. Einfache Schnitte mit Messer und Schere durchbrechen diese materielle Ebene aus Papier und Farbe. Ausgeschnittene Negativformen erschließen dem Betrachter überwirklich helle plastische Körper und Figuren. Doch was den Blick auf den Bilduntergrund, also auf die „Leere“ freigibt, gewinnt nicht nur in der Illusion neue Körperlichkeit und Räumlichkeit: Der sichtbare Untergrund und das darüber schwebende Papier bilden Plastizität nicht nur ab, sondern begründen selbst neue Räume. Gemalte und echte Schatten setzen in den Wechselfällen des Tageslichts dieses komplexe Spiel zwischen Figur und Grund, Materie und Leere in eine unerschöpfliche Beziehung.